

ENERGIE

Eon reicht höhere Gaspreise an die Kunden weiter

Verbraucher reagieren mit Einsparungen. Doch auch dem **Energiekonzern machen die hohen Preise zu schaffen. Das zeigen die Halbjahreszahlen.**

Der **Energiekonzern** Eon zählt nicht zu den Profiteuren der hohen Strom- und Gaspreise. Tatsächlich sorgen die **Energiepreise** beim Dax-Unternehmen auch im zweiten Quartal für Belastungen, wie aus den am Mittwoch vorgestellten Halbjahreszahlen hervorgeht. Die wissen die Essener aber zu kompensieren - und bestätigen den Geschäftsausblick für das laufende Jahr. Man habe die Mehrkosten mittlerweile zum Teil an seine Kunden weitergeben können, "aber erst in der zweiten Hälfte werden sie sich stabilisierend auf unser Ergebnis auswirken", sagte Finanzvorstand Marc Spieker am Mittwoch. Mit Inkrafttreten der Gaspreismulage werde man ab Herbst einen weiteren Teil seiner Kosten weiterreichen können.

Zum Stichtag 1. August sind die Preise für Eon-Kunden in den vergangenen Monaten im Schnitt um 40 Prozent (Beispiel NRW) gestiegen. Ob in diesem Jahr eine weitere Erhöhung folgt, wollte Eon-Chef Leonhard Birnbaum im Rahmen der Bilanzvorstellung nicht sagen.

Beim Strom hielten sich die Preissteigerungen mit 17 Prozent noch in Grenzen, da die Umlage über das **Erneuerbare-Energien**-Gesetz (EEG) zum 1. Juli weggefallen sei. "Aber wir haben bei den Strompreisen einen deutlichen Anstieg gesehen, wenn der dauerhaft bliebe, müssten wir auch hier noch weitere Anpassungen im nächsten Jahr durchführen", so Birnbaum. Eon beliefert in Europa mehr als 50 Millionen Privat- und Geschäftskunden mit Strom und Gas, allein 14 Millionen in Deutschland.

Trotzdem zeigten die hohen Preissignale auch eine positive Wirkung, erklärte der Eon-Chef: "Es wird Gas eingespart, und zwar merklich. Das ist das Gebot der Stunde." Wer weniger verbrauche, senke die Nachfrage und damit die Preise. Das trage zur Versorgungssicherheit bei. "Würde jeder Haushalt mit Erdgas seinen Verbrauch um 15 Prozent reduzieren, könnte man 40 Terawattstunden Erdgas einsparen. Das wäre der gesamte Jahresverbrauch von Hessen", rechnet Birnbaum vor. Deswegen unterstütze man sowohl den Gas-Sparplan der Europäischen Union als auch den der Bundesregierung ausdrücklich.

Deutschland hat im ersten Halbjahr dieses Jahres schon deutlich Gas gespart, laut Bundesnetzagentur 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Eon-Chef forderte mit Blick auf die Belastungen bei Verbrauchern allerdings Maßnahmen zur Entlastung: "Wir wissen sehr genau, was für Belastungen das für viele unserer Kunden trotzdem bedeutet. Daher bedarf es weiterer Maßnahmen, wie des Wegfalls der **Energiesteuer**, einer Absenkung auf den reduzierten Mehrwertsteuersatz für **Energie** sowie einer gezielten Entlastung besonders betroffener Kundengruppen, die diese Preisanstiege nicht mehr tragen können." Im Geschäftsbereich Kundenlösungen sinkt das Ergebnis aufgrund der hohen Beschaffungskosten auf gut eine Milliarde Euro, 90 Millionen weniger als im Vorjahresvergleich.

Das bereinigte Ebitda lag mit knapp 4,1 Milliarden Euro rund 700 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. 2021 hatte Eon noch von positiven Sondereffekten in Höhe von 600 Millionen Euro profitiert: Für eine Rückabwicklung getätigter Reststrommengen bekam die Atomtochter Preussen Elektra eine Einmalzahlung. Ab Ende 2022 fallen die Einnahmen aus der Kernkraftsparte mit dem geplanten Atomausstieg endgültig weg.

Politik entscheidet bei der AKW-Laufzeit

Noch nützen die hohen Strompreise Eon allerdings mit Blick auf sein letztes verbliebenes Atomkraftwerk Isar 2. Im Nicht-Kerngeschäft bündelt der Versorger den Betrieb und Rückbau der deutschen Kernkraftwerke, die von der Einheit Preussen Elektra gesteuert werden, sowie das Erzeugungsgeschäft in der Türkei. "Wir heben unsere Prognose für das Nicht-Kerngeschäft um 200 Millionen Euro auf 0,8 bis eine Milliarde Euro an", sagte Finanzvorstand Spieker.

In der Debatte um eine mögliche Laufzeitverlängerung verwies Eon erneut auf die Politik. "Wir bereiten uns seit Jahren sowohl technisch als auch organisatorisch auf die Stilllegung und den Rückbau unserer Kernkraftwerke vor", sagte Spieker. "Sollte die Bundesregierung im Rahmen des laufenden Stresstests zu einer Neubewertung der Lage kommen, sind wir zu Gesprächen bereit."

Positiv hat sich neben der Atomkraft auch das Geschäft mit **Energieinfrastrukturlösungen** entwickelt: Der Gewinn der Sparte stieg um 23 Prozent auf 313 Millionen Euro. Auch vom Autarkie-Boom der Hausbesitzer kann Eon profitieren. Im ersten Halbjahr wurden 20.000 Solar- und Speicherlösungen sowie 40.000 moderne Heizungsanlagen, vor allem Wärmepumpen, in Europa verkauft. Das sind insgesamt 40 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Es wird Gas eingespart, und zwar merklich. Das ist das Gebot der Stunde. Leonhard Birnbaum Eon-Chef

Eon: Kennzahlen - Umsatz, Gewinn in Euro und Veränderung zum Vorjahr in Prozent 1.Hj.2021, 1.Hj.2022, KGV 12/2022, Börsenwert in Euro, Analystenempfehlungen der letzten 12 Monate, Kursentwicklung 01.01.2022 bis 10.08.2022 (KEN / Grafik)


Witsch, Kathrin

Quelle:	Handelsblatt print: Heft 154/2022 vom 11.08.2022, S. 19
Ressort:	Unternehmen
Branche:	ENE-06 Erdgas P1312 ENE-06-01 Gasversorgungseinrichtungen P4920 ENE-16 Strom ENE-16-03 Stromversorgung P4910
Dokumentnummer:	066E6F66-359B-4FBA-B14C-1DC2AF381428

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_066E6F66-359B-4FBA-B14C-1DC2AF381428%7CHBPM_066E6F66-359B-4FBA-B14C-

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH